

MIWO – Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen

Optimierung der wohnungsbezogenen Mobilität

Thomas Schweizer, Fussverkehr Schweiz
Samuel Bernhard, bernhard Umwelt • Verkehr • Beratung

Präsentation Fachseminar, 1. November 2019

- 1. Projektentwicklung / Angebot**
- 2. Methodik**
- 3. Resultate im Überblick**
- 4. Fallbeispiel mit Massnahmen**

1. Projektentwicklung 2010 – 2018

- 23 Siedlungen mit 5500 Wohnungen untersucht und beraten
- MIWO-Methodik ausgearbeitet und dokumentiert: www.wohnen-mobilitaet.ch
- Optimierungspotential in den untersuchten Siedlungen erhoben
- Konkrete Massnahmen mit Siedlungsverantwortlichen besprochen/priorisiert
- In verschiedenen Siedlungen Umsetzungsmassnahmen initialisiert
- Aufbau durch: Fussverkehr Schweiz, VCS, HSR, Wohnbaugenossenschaften ZH
- Unterstützt durch Bundesämter (BFE, BWO BAG), Kantone und Städte



Angebot 2019

Fokus:

- Mobilitätsplanung im **Bestand**
- Mobilitätsplanung bei **Sanierungen, Umbauten und Ersatz-Neubauten**

Themen

- Anforderungen Wünsche der Mieterschaft
- Auto-Parkierung, Angebot, Vermietungspraxis,
- Velo-Abstellanlagen
- Zugänglichkeit / Behindertengerechtigkeit
- Mobilitäts-Dienstleistungen

www.wohnen-mobilitaet.ch

Angebot 2019

Zielgruppen:

- Liegenschaftsverwaltungen
- Verbände der Bau- und Wohnwirtschaft;
- Städte, Gemeinden und Kantone;

Leistungen:

- Auskünfte
- Beratung vor Ort
- Publikationen, Vorträge, Schulungen
- Best Practice, Factsheets

www.wohnen-mobilitaet.ch

2. Methodik für MIWO-Standard-Beratung



2. Methodik

Arbeitsschritte

Startphase

Festlegen Detailrahmen

Erhebung Daten

Federführung / Ziele und Vorgehen

IST-Zustands-Analyse

Grundlagen, Begehung, Dokumentation

Befragung

Fragebogen für BewohnerInnen



Grundlage

MIWO-Präsentation

Fallbeispiele

MIWO-Gesprächsleitfaden

MIWO-Analyseraster

MIWO-Fragebogen

2. Methodik

Bericht mit Massnahmen

Massnahmen in Siedlung und Quartier



MIWO-Massnahmenliste

Siedlung / Gemeinde

Sitzung / Diskussion

Mit Wohnbauträger und ev. Gemeinde



MIWO-Präsentation

Fallbeispiele

Bereinigter Bericht

Massnahmen, inkl. Zuständigkeiten



Umsetzung / Institutionalisierung

Abklärungen / Offerten / Mobilitätsmanagement wird Teil des Managements

3. Resultate in der Übersicht



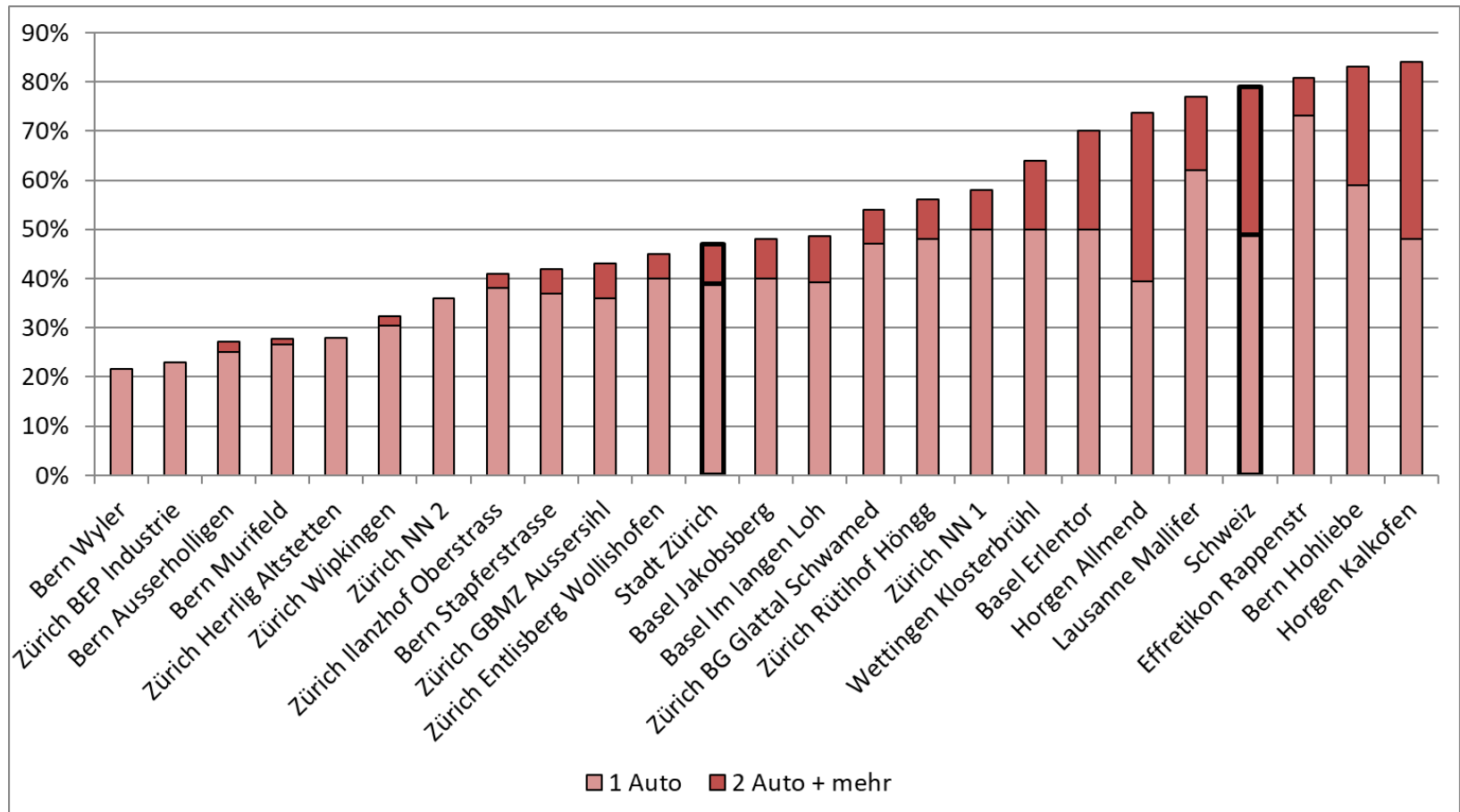
Untersuchte Siedlungen

	Basel Erlenor	Basel Im langen Loh	Basel Jakobsberg	Bern Ausserholligen	Bern Hohliebe	Bern Murifeld	Bern Stapferstrasse	Bern Wylor	Effretikon Rappenstr.	Horgen Allmend	Horgen Kalkofen	Lausanne Mallifer	Wettingen Lägern	Zürich Herrlig Altstetten	Zürich GBMZ Ausersihl	Zürich Rütihof Höngg	Zürich BEP Industrie	Zürich Illanzhof Unterstrass	Zürich BG Glattal Schwamend.	Zürich Entlisberg Wollishofen	Zürich Wipkingen	Zürich NN	Zürich NN	Gesamt
Anzahl Haushalte je Siedlung	189	186	125	126	58	266	53	132	127	374	160	303	127	217	402	222	318	322	710	230	495	104	223	5469
Lage	zentral	zentral	peripher	zentral	peripher	zentral	halb-zentral	zentral	peripher	peripher	peripher	peripher	halb-zentral	zentral	zentral	peripher	zentral	zentral	zentral	peripher	zentral	peripher	zentral	
Trägerschaft	Privat	Genossenschaft	Genossenschaft	Stadt	Stadt	Stadt	Stadt	Stadt	Genossenschaft	Genossenschaft	Genossenschaft	Genossenschaft	Stadt	Genossenschaft	Genossenschaft	Genossenschaft	Genossenschaft	Genossenschaft	Genossenschaft	Genossenschaft	Genossenschaft	Stadt	Stadt	
Anzahl retournierte Fragebogen	50	74	62	48	29	83	19	37	26	61	25	117	70	29	59	70	99	125	145	55	201	36	56	1576
Rücklauf in % der Haushalte	26%	40%	50%	38%	50%	31%	36%	28%	20%	16%	16%	39%	55%	13%	15%	32%	31%	39%	20%	24%	41%	35%	25%	29%

23 Siedlungen mit 5500 Wohnungen (14 Genossenschaften)

Durchschnittlicher Rücklauf der Fragebogen 29%

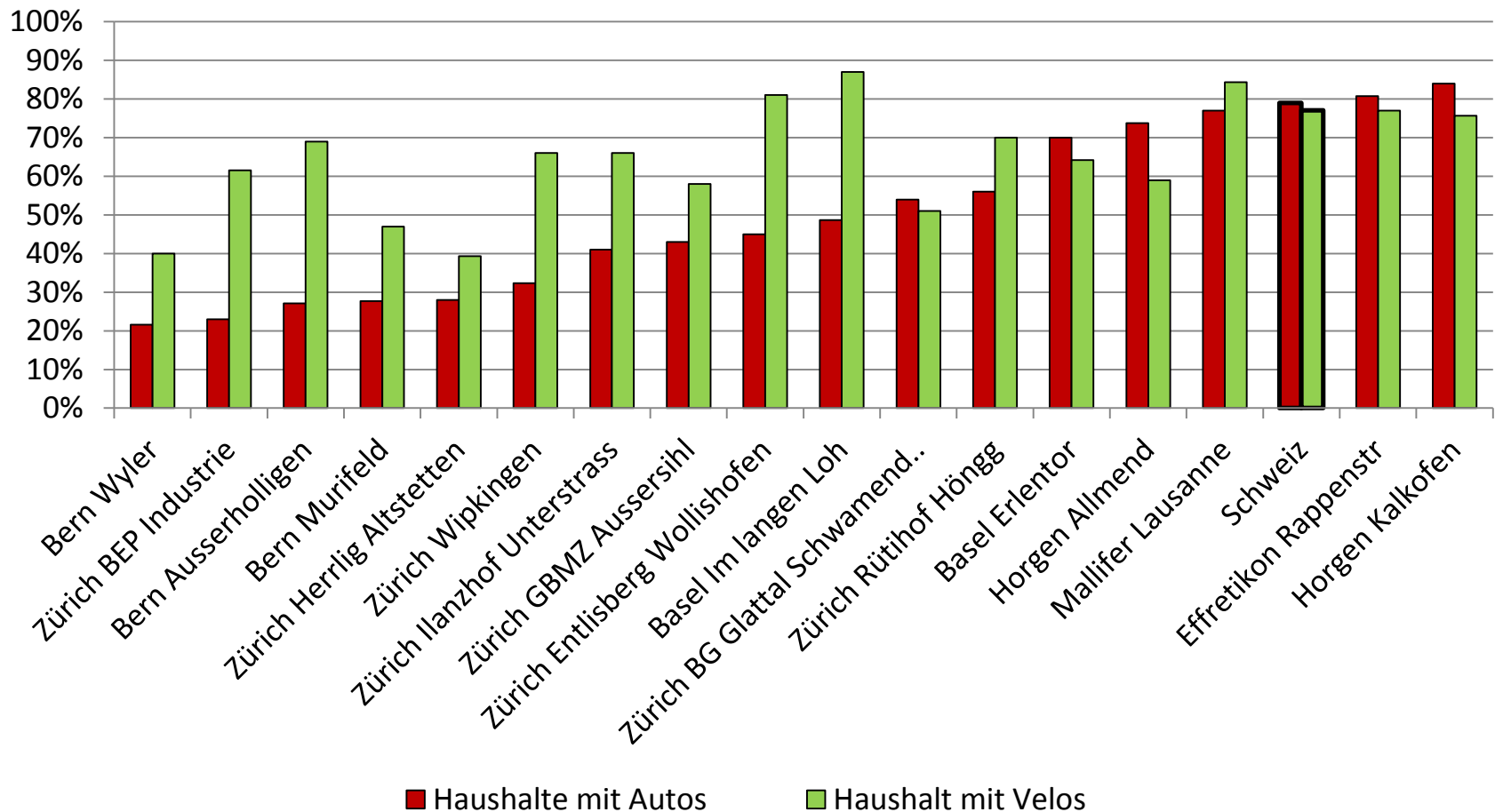
Autobesitz



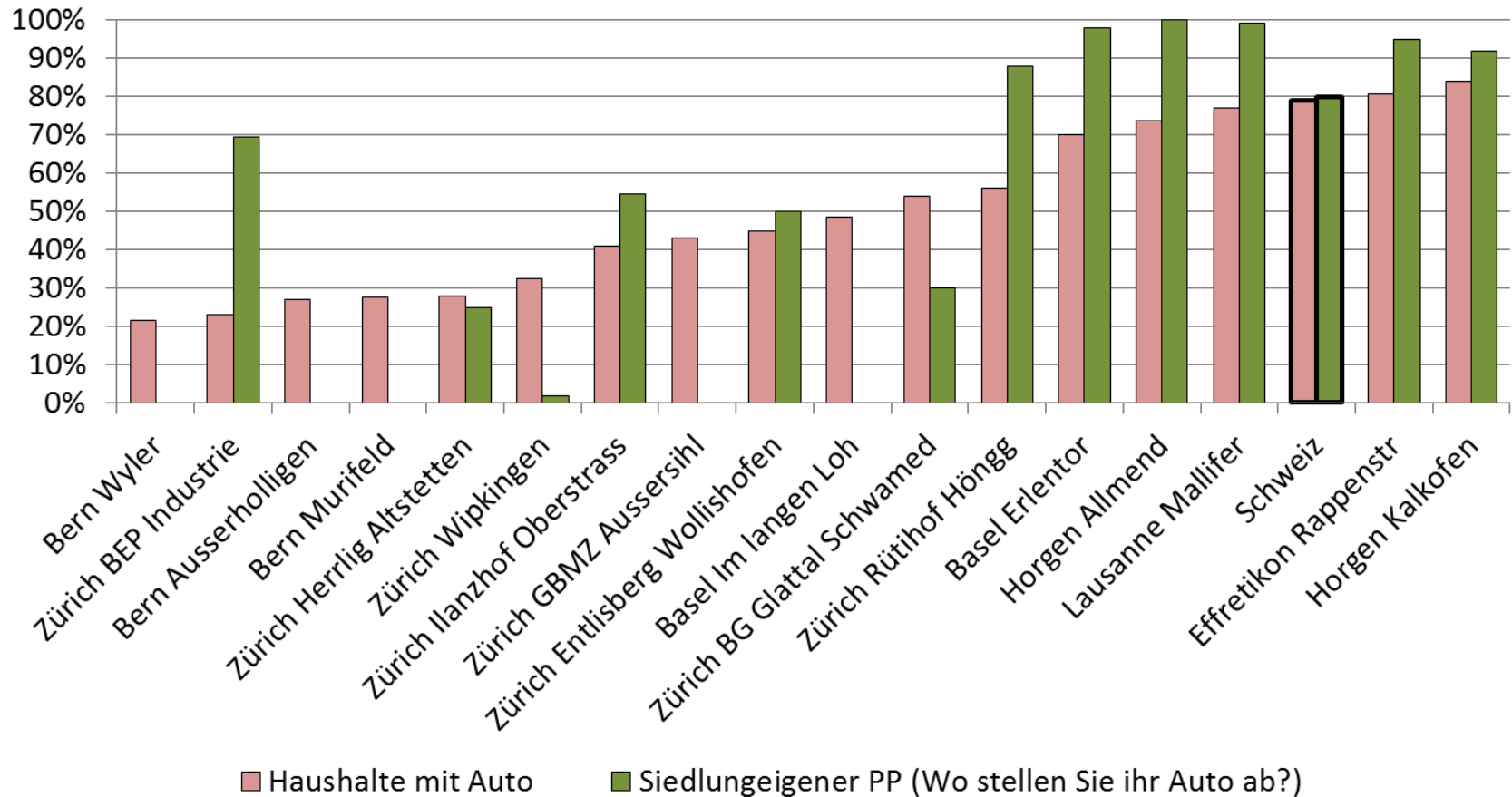
Besitz von ÖV-Abonnements



Autobesitz und Velobesitz



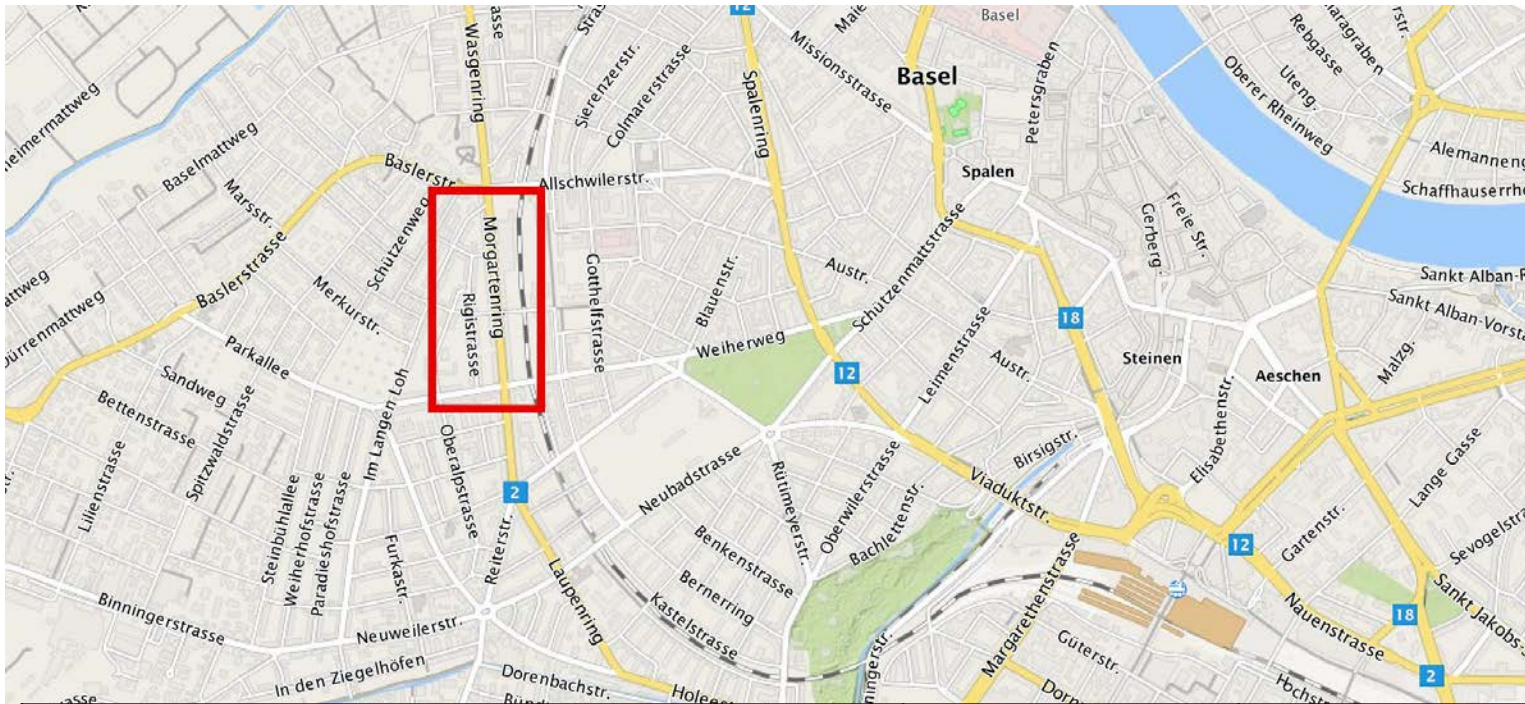
Verfügbarkeit von siedlungseigenen Abstellplätzen und Autobesitz



4. Fallbeispiel: Im langen Loh, Basel



Wohngenossenschaft Im langen Loh, Basel



Rücklauf Fragebogen		
Anzahl Haushalte	186	
Anzahl retournierte Fragebogen	74	
Rücklauf	40%	

Massnahme 1:

PP-Angebot

Die Wohngenossenschaft beabsichtigt, auch bei Ersatzneubau für die Siedlung möglichst wenige Parkplätze anzubieten.

-> **Mobilitätsgrundsätze
autoarm / autofreies Wohnen**



Massnahme 2: Nachhaltige Mobilität fördern

- Die Mobilitätsoptionen der Bewohnenden wurden systematisch überprüft
- Mobilitätsinformationen auf der Webseite aufgeschaltet <http://wg-ill.ch/>
- Kauf eines Transportvelos mit Anhänger – Verleih/Unterhalt über Arbeitsgruppe



Massnahme 3: Carsharing-Angebot verbessern

Dank MIWO wurde ein zweiter
Mobility-Standplatz realisiert.

Mobility flex prüfen

Angebot für Wohnsiedlungen; ein
Teil des Risikos wird von der
Siedlung getragen. Bei hoher
Nutzung profitiert die Siedlung.



Massnahme 4:

Velo-Nutzung erhöhen

Verbesserung der Veloabstellsituation

- Anzahl Plätze / Zugang
- Lage und Ausstattung
Geeignete Ständer, Bügel,
Aufhängevorrichtungen
- Situation „Velo-Leichen“,
Diebstahl, Vandalismus
- Ev. Leihangebot für E-Bike,
Anhänger, Transportvelos etc.



Massnahme 5: Antrag für weitere Verkehrsberuhigung

Einrichtung einer
Begegnungszone identisch
mit Nachbarstrasse





MIWO

*Mobilitätsmanagement
in Wohnsiedlungen*

Ausführliches Handbuch und weitere Materialien:

www.wohnen-mobilitaet.ch

Kontakt Projektleitung MIWO

- Thomas Schweizer, c/o Fussverkehr Schweiz:
043 488 40 32; thomas.schweizer@wohnen-mobilitaet.ch
- Samuel Bernhard, bernhard Umwelt ▪ Verkehr ▪ Beratung
044 430 19 31; samuel.bernhard@wohnen-mobilitaet.ch